

Volks- und Anzeigebblatt

für

Winnenden und seine Umgegend.

Das Volks- und Anzeigebblatt
erscheint wöchentlich 2mal
Mittwoch und Samstag und kostet
vierteljährlich 30 Kr. ohne Post-
zuschlag.

Einrückungsgebühr für die Zeile
oder deren Raum 2 Kr.
Annoncen welche bis Dienstag
und Freitag Mittags eintreffen,
finden Aufnahme.

Vierundzwanzigster Jahrgang

Nr. 31.

Samstag den 20. April 1872.

Paris, 15. April. Die Mehrheit der Generalräthe, welche beinahe alle Adressen an den Präsidenten der Republik zu richten beschlossen, hat ihre Sitzungen beendet. Ein Theil dieser Körperschaften sprach sich für Thiers und die Herstellung der Republik, ein anderer für Thiers und seine Regierung aus. — Die heute stattgefundenen Wiedereröffnung der medizinischen Schule wurde durch keinen Zwischenfall gestört. Es fanden keine Manifestationen statt.

Paris, 16. April. In der gestrigen Sitzung der Permanenz-Commission richtete der Abg. Mornay an den Minister des Innern, Lefranc eine Anfrage wegen der Option der Nationalität der Elsass-Lothringer und betreffs der durch eine verschiedene Auslegung des Frankfurter Friedensvertrages diesbezüglich entstandenen Schwierigkeiten. Der Minister erwiderte, daß die deutsche Regierung in ihrem Rechte geblieben sei, die juristischen Rechte würden in allen Fällen gewahrt werden; es sei zu hoffen, daß die diplomatischen Verhandlungen die Mißverständnisse beilegen und die Schwierigkeiten der Lage ebnen werde.

Genf, 16. April. Die Vertreter Englands und Amerika's übergaben gestern die auf die Alabama-Angelegenheit bezüglichen Aktenstücke in offizieller Form dem Sekretär des Schiedsgerichts, Favrot. Derselbe wird sie den Mitgliedern des Schiedsgerichts übermitteln. Von den Schiedsrichtern, welche erst am 15. Juni zusammentreten werden, wohnte keiner dem Akt der Uebergabe bei.

London, 15. April. (Unterhausitzung.) Auf Disraeli's und Wyndham's Anfrage erklärte Gladstone, daß die der englischen Gegenprozessschrift in der Alabamafrage beigegebene Note am Mittwoch überreicht wurde. Dieselbe behalte England alle Rechte vor, ohne sich auf einzelne Punkte zu beschränken.

Washington, 15. April. (Kabeltelegramm.) In dem von der Untersuchungs-Commission des Repräsentantenhauses erstatteten Bericht wird erklärt, daß kein Waffenverkauf an notorische deutsche und französische Agenten stattgefunden habe. Die Unionsbeamten machten keinen Gewinn bei den Waffenverkäufen.

New-York, 15. April. Der „Harald“ sagt, im Falle es erwiesen werde, daß die Klageschrift der Unionsregierung ungerechte Forderungen aufstelle, müsse dieselbe ungeachtet des Opfers welches dadurch dem Nationalstolz zugemuthet werde, zurückgezogen werden. Sobald aber Grant die Klageschrift zurückziehe, sei die Demission des Staatssekretärs Fish eine Nothwendigkeit.

Versailles, 17. April. Gestern Abend hat im Lager von Roquencourt eine Feuersbrunst stattgefunden, wobei in den als Ställen dienenden Baracken fünfzig Pferde verbrannten oder erstickt sind. — Das Kriegsgericht verurtheilte gestern 11 Uhr Abends eine Petroleuse zum Tode, während zwei andere lebenslängliche Zwangsarbeit erhielten. — In Castres (Dp. Tam.) haben sich die Webergesellen, 2500 an der Zahl, gestern in Stricke bejezt. Die Ruhe ist vollständig.

Madrid, 16. Ein Schreiben Thiers an den König besagt: „Keine macht, Italien inbegriffen, hat mehr Indresse an der Befestigung der Dynastie und der Institutionen in Spanien als Frankreich.“ Soweit die Senatorwahlen bis jetzt bekannt sind, wurden 124 ministerielle und 39 oppositionelle Kandidaten gewählt. Fünfzehn von Räubern, welche jüngst einen Eisenbahnzug in Andalusien angehalten haben, wurden mit einem Theil des geraubten Geldes ergriffen.

Telegraphische Depeschen.

Brüssel, 17. April. (Repräsentantenkammer). Blemieur fragt an, ob die italienische Regierung über die Haltung der belgischen Regierung Italien gegenüber Mittheilungen gemacht habe, namentlich bezüglich der Beleidigungen des Königs von Italien im Senat, wozu die Regierung geschwiegen habe. Blemieur verlangt Auskunft über die Abwesenheit des belgischen Gesandten von Rom. Seitens der Regierung wurde erwidert: Zwischen Belgien und Italien walte keine Meinungsverschiedenheit. Die Regierung habe kein Schriftstück das von der italienischen Regierung ausgegangen wäre vorzulegen. Unlängst fand eine Besprechung zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem italienischen Vertreter statt, in Folge deren eine Note an den belgischen Gesandten erlassen wurde. Eine Antwort ist nicht erfolgt. Ein weiteres Eingehen auf die Angelegenheit ist unthunlich. Dem belgischen Gesandten wurde befohlen, seinen bleibenden Aufenthalt in Rom zu nehmen. — Nach sehr lebhafter Debatte wurde eine Tagesordnung, welche verlangt, daß die Korrespondenz zwischen der Regierung und dem belgischen Gesandten in Italien vorgelegt werde, mit 54 gegen 41 Stimmen abgelehnt.

Paris, 18. April. Einer Meldung der „Agence Havas“ zufolge verlangte die französische Regierung von Deutschland niemals einen Aufschub betreffs des Vollzugs der Postkonvention. Gourlard und Rampont bereiten alle Instruktionen vor, um die Arbeiten der Kommission zu beschleunigen. Es ist daher wahrscheinlich, daß die Nationalversammlung noch vor dem 1. Juni die Postkonvention votiren wird.

Rom, 17. April. Heute fand die Eröffnung des Arbeitercongresses statt, bei welchem 150 Vereine vertreten waren. Die Redner sprachen mit Ausschluß der Politik über die Arbeiterinteressen und betonten die Nothwendigkeit, die einschlägigen Fragen mit Ruhe zu studiren.

Der Pabst empfing heute den Grafen Tauffkirchen und den französischen Geschäftsträger.

New-York, 17. April. Fish's Antwort auf die britische Note vom 20. März ist heute nach England abgegangen.

Washington, 17. April. Correspondenzen mehrerer New-Yorker Zeitungen versichern, daß die Regierung beschlossen hat, die indirekten Alabama-Ansprüche zurückzuziehen.

Konstantinopel, 15. April. Der Großmeister der Artillerie Mustapha Pascha, ist zum Kriegsminister ernannt worden.

Landwirthschaftliches.

Allgemein beachtenswerthe Versuche über das Gypsen des Klee's. Von dem außerordentlichen Vortheile des Frühgypsens im Vergleich zum Spätgypsen überzeugt, hat die höhere landwirthschaftliche Lehranstalt in Worms eine Reihe von Versuchen anstellen lassen, die es verdienen, nicht nur dem großen Grundbesitzer, sondern auch dem Kleinbegüterten, Kleepflanzenden Bauer bekannt zu werden. In 18 verschiedenen Lagen mit von einander abweichenden Bodenarten der Provinz Rheinheffen und der bayerischen Pfalz wurden zum Zwecke der Versuche ausgewählte Kleefelder in zwei gleiche Theile getheilt. Die Theile 1 wurden am 7. Januar, die Theile 2 am 19. April gegypst. Schon

bei Beginn des Frühjahres zeigten die sämtlichen, frühgegypten Felder im Vergleich zu den spätgegypten eine recht kräftige Entwicklung und der erste Kleeschnitt ergab im Durchschnitte berechnet auf $\frac{1}{4}$ Hectare, von ersterem 9 Centner Kleeheu mehr, als von letzterem. Der Gebrauch, den Klee erst im Frühjahre, wenn er bereits im Wachsen begriffen ist, zu gypsen, rührt noch aus der Zeit her, in welcher die Frühjahre größere Mengen von feuchten Niederschlägen brachten, als es in dem letzten Jahrzehnt der Fall war und in welcher man den Nutzen des auf den Klee gestreuten Gypses nur in der Ammoniakauflösenden Kraft erkannte. Jetzt, wo man weiß, daß der Gyps auch einen lösenden Einfluß auf die Mineralstoffe des Bodens, insbesondere auf seinen Kaligehalt übt, findet man es mit Recht naturgemäßer, den Gyps in einer Zeit auszustreuen, in der für seine Löslichkeit noch Feuchtigkeit genug zu erwarten ist. Wer das Frühgypsen noch nicht versucht hat, der probire es. Jedermann wird sich von seiner Vortheilhaftigkeit überzeugen.

Ueber die Ursachen der Kolik der Pferde wird berichtet, daß sie meistens in verdorbenem Futter oder ungenügender Zubereitung desselben ihren Grund haben. Bezüglich der ersten wird mitgetheilt, daß in Nordheim eine Anzahl Pferde vom Genuß verdorbenen Heues gefallen sind, wobei sich herausstellte, daß in dem Heu Milben vorhanden waren. In der Regel aber seien es nicht Milben, sondern Schimmelpilze, welche das Futter verderben und an deren Entstehung sei entweder die undichte Stalldecke oder das Ziegeldach schuld. Man solle daher das Heu nicht unmittelbar über den Pferdeställen, sondern besser in den Scheunen in besonders verschlagenen Räumen, wo es gegen Staub geschützt ist, aufbewahren. Eine andere Ursache der Kolik soll in dem Füttern des zu kurzen Häckfels liegen, der oft ungekaut mit

ganzen Körnern verschluckt wird, sich im Magen festsetzt und Verstopfung herbeiführt. Es ist daher zweckmäßiger, nur längere Häcksel zu füttern, der nicht ungekaut verschluckt werden kann.

Klage aus der Einsamkeit.

In's stille Dorf, wie aus der Reihe
Der Lebenden gestellt,
Entbehr' ich jede Freudenweih
Und alles Glück der Welt.

Bergebens hasch ich da nach Frieden;
Ein frecher Dämon wacht
Auch in der Einsamkeit hienieden,
Nings lauernd Tag und Nacht.

Das ist der Falschheit süßer Teufel,
Mit schmeichelndem Gesicht,
Der streut Verleumdung, wecket Zweifel,
Wo Neigung zu mir spricht.

Und wo ich warme Liebe streue,
Da wirft er Haß hinein,
Und schwört, der Glatte, dann auf's Neue,
Mir wahrer Freund zu sein.

Darob hat manche bittere Zähre
Benezt mein Angesicht; —
Ihr draußen All', ob ich's auch schwöre,
Ihr ahnt, ihr glaubt es nicht.

Feuilleton.

Schlachtfeld-Hyänen.

Kriegsbild von Otto Moser.

(Schluß.)

Im ganzen Dorfe aber herrschte nicht geringe Aufregung über Biesens Wiederkehr, und die Besuche nahmen kein Ende. Der Herr Pastor lud ihn sogar nächsten Sonntag zum Mittagessen und bei dieser Gelegenheit erzählte ihm Bies getreulich, unter welchen sonderbaren Verhältnissen er seine Mutter wieder gefunden und diese ihn als Sohn anerkannt hatte. Die Folge war, daß wahrscheinlich durch eine kleine Indiscretion des Pfarrherrn oder seiner weiblichen Angehörigen, sich im Dorfe das Gerücht verbreitete, Bies sei ein vornehmer Grafensohn, der in seiner Jugend geraubt, in Frankreich seine Eltern wieder gefunden habe und Trudchen nächstens zur Gräfin machen und mit ihr auf sein Schloß ziehen werde.

Der Tag der Trennung war ein schwerer, aber es mußte geschieden sein. Bies trat bei seinem Regiment gerade zur rechten Zeit ein, um sich noch tüchtig mit den Franzosen herumzuschlagen, wobei er stets mit heiler Haut weglam. Auch Knickebein blieb unverletzt, obgleich er mehrmals Wunder der Tapferkeit verrichtete und wofür er mit der Tapferkeitsmedaille und dem eisernen Kreuz geschmückt worden ist. Diese Auszeichnung und wohl auch der Umstand, daß Sergeant Knickebein, als Ersatz für den verzehrten Esel, bei Sedan zwei prächtige französische Schimmel, die eine Mitraillöse gezogen hatten, einsing und Frau Rosel Purzpichler zuführte, rührte das Herz derselben so tief, daß sie sich mit Knickebein feierlichst versöhnte und der neue Freundschaftsbund mit einer Flasche requirtem Champagner gefeiert wurde.

Bei dieser Gelegenheit hat endlich Sergeant Knickebein seiner alten Kriegsgesährtin, die wie die meisten Markedenter dieses Feldzuges dabei reich geworden ist, seine Hand zum ehelichen Bunde angetragen, und diese sie nicht zurückgewiesen. Sergeant Knickebein und Soldat Bies lagen vor Paris. Nach Briesen, die sie ihren Freunden in die Heimath geschickt, beabsichtigte Knickebein nach vollendetem Feldzuge den Abschied zu nehmen und mit seiner Koffel in Dresden eine größere Gastwirthschaft zu etabliren, die

„Zum Esel der Markedenterin“ geschildet, eine treue Abbildung dieses wackeren Thires erhalten soll. Der Sergeant will dadurch seinem einstmaligen Lebensretter, obgleich er ihn mit verzehrtem Haß, ein Denkmal der Dankbarkeit setzen. Er hat wiederholt Bies dadurch aufmerksam gemacht, daß auch er eigentlich nur der Esel sein Glück zu verdanken habe, denn wenn das Thier in seiner Nacht nicht schrie und die Beiden dadurch anlockte, würde der Fang der Schlachtfeldhyänen und das Geständniß der schwarzen Judith wohl nicht geschehen sein und Bies niemals seine Mutter wiedergefunden haben. Biesens Mutter kaufte diesem in Sachse ein schönes Gut, und zwar ganz in der Nähe von Trudchens Mathsort damit die Freundschaft hübsch beisammen bleibt. Selbst wird alljährlich einige Monate bei ihrem Sohne wohnen. Aber wenn erst ein Enkel kommt, verkauft sie wohl ihr väterliches Besitztum, und bleibt bei Biesens, denn man weiß ja wie die Großmütter sind.

Im Frühling.

Hinweg mit euch, o frostige Gedanken!
Thaut auf, durchbrecht das enge Schneckenhaus!
Und wie der Bach, erlöst aus starren Schranken,
So strömt auf Blütenpfaden nun hinaus!

Schwärmt, wie die Bienen, hin durch grüne Auen,
Fliegt leer hinaus, beladen kommt zurück,
Aus Blütenstaub und Honig zu erbauen
In meiner Brust ein süßes stilles Glück!

Wie rings aus jedem Duell und jedem Brunnenn,
Aus jedem Keim ein neues Leben quillt hervor!
Auch ich will mich im Frühlingshimmel sonnen,
Mit allen Wesen jauchzen froh empor!

Der Blüten Duft und Balsam will ich trinken
Zu heilen meine schmerzzerriß'ne Brust,
An der Natur erblüh'nden Busen sinken,
Und schöpfen neue Lieb' und Lebenslust.

A. B.

Die „Ztg. f. Lothringen“ schreibt: „Es scheint, als ob sich im Kreise Saarburg und im Meurthe- und Mosel-Departement, namentlich in Nancy und Lunéville, das Gerücht verbreitet habe, daß die kaiserliche Regierung, von der politischen Werthlosigkeit des französisch redenden Theiles des genannten Kreises überzeugt, und auch im eigenen Interesse einer leichteren Verwaltung des Reichslandes, beabsichtige, die südlichen Grenzstriche mit Avricourt und Lorquin wieder an Frankreich herauszugeben, wie dieß in Bezug auf Naon sur Plaine, Igney und Vertrambois bereits geschehen sei. Es ist wohl kaum nöthig, auf die Verkehrtheit und Haltlosigkeit eines solchen Gerüchtes hinzuweisen, das nur dazu beitragen kann, die Bevölkerung irre zu leiten: da dieß Gerücht aber trotzdem hier und da Glauben gefunden, so sind wir ermächtigt, dasselbe als völlig grundlos zu erklären.“

Emmerich, 10. April. Bekanntlich sind sanitisirte Volkshäuser bei Gelegenheit einer holländischen Nationalfeier kürzlich von hier über die Grenze nach dem holländischen Städtchen's Heerenberg eingezogen und haben in Fortsetzung vieler Tumulte in Emmerich selbst auch auf niederländischem Boden Ruhestörungen der wüthendsten Art begangen. Die Untersuchung hierüber ist im vollem Gange. Wie man der „Weser Zeitung“ meldet, wird preussischer wie holländischerseits mit großer Energie vorgegangen. So war gestern wieder ein Regierungsrath in Emmerich, während der Generalgouverneur von Geldern sich in der meistgravirten Individuen versetzt und dem (ultramontanen) Bürgermeister von Emmerich bedeutet, er werde sehr wohl daran thun, schleunigst seine Demission einzureichen.

Winnenden.

Da der Gänsehirt wieder ausfährt, so werden die Gänsebesitzer aufgefordert, ihre Gänse um so mehr wieder treiben zu lassen, als ohne Aufsicht herumlaufende Gänse eingefangen, und die Besitzer zur Strafe gezogen werden.

Den 19. April 1872.

Stadtsch. Amt
Zent.

Winnenden.

Die Parterre-Wohnung in meinem Hause, bestehend: in 4 heizbaren Zimmern, Küche, Speisekammer, 2 Bühnenkammern, geschlossenem Keller und Holzremise, habe ich bis nächst Jakobi wieder zu vermieten.

Dr. Hartmann's Wittwe.

Ein junger Mensch der Lust hat die Schuhmacherei zu erlernen findet eine Lehrstelle, mit oder ohne Lehrgeld.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Sogleich oder auf Jakobi ist eine freundliche Wohnung sammt allen Erfordernissen zu vermieten, nach Wunsch kann auch Garten dazu gegeben werden.

Zu erfragen bei der Red.

Winnenden.

Schon seit Jahren werden in dem nun an mich übergangenen Geschäfte

natürliche Mineral-Wasser

geführt, ich habe diesen Artikel beibehalten und erlaube mir dies bei jetzt kommender stärkerer Verbrauchszeit ergebenst anzuzeigen. —

Die beliebtesten Wasser wie:

Carlsbader, Dizenbacher, Göppinger, Hamburger, Mergentheimer, Nipolsouer Seltzer, sowie **Kreuznacher flüssige Mutterlauge** sind vorrätzig, andere Wasser besorge bei Abnahme mehrerer Krüge gerne, und verkaufe solche zum Stuttgarter Detailpreise.

Gustav Mildenerger.

Winnenden.

Für die schon längst bekannte



Kirchheimer Natur-Bleiche

nehme auch dieses Jahr wieder Tuch und Faden zum Bleichen an, und sichere prompte Bedienung zu

C. Closs.

Winnenden.

Bleiche-Empfehlung.

Für die sehr gute Bleiche in Detishheim bei Maulbronn nehme ich auch dieses Jahr Tuch und Garne zum Bleichen an

D. Mildenerger.

Geordnete Schlafgänger werden gesucht

bei wem? sagt die Red.

Winnenden.

Eine sehr schöne Auswahl von **Todtenkränzen** und **Urkern**, habe ich zum Verkaufe erhalten und empfehle solche zur gütigen Abnahme

Ksm. Glock neben der Post.

Bis No. 134 können die Garne der Spinnerei Weingarten bei dem Agenten Glock abgeholt werden.

Gypferrohr verkauft billigt Ksm. Glock.

Winnenden.

Bestes ungarisches

Brodmehl

empfiehlt billigt

A. Kallenberg

Winnenden.



Ein ordentlicher fleißiger Knabe, der Lust hätte, Regel aufzu-

setzen, und in der Zwischenzeit andere Geschäfte zu besorgen, findet eine Stelle bei

Wieland & Hirsch.

Fabrikversteigerung.



Wegen Auswanderung verkauft **Blumhardt** Donnerstag den 25. April von Morgens 8 Uhr an gegen baare Bezahlung, Säcke Küchengeräth durch alle Kupriden, Waschkessel, Kupfergölde, Schreinwerk worunter Kleider-Küchekasten, Sessel Stühl, Schranken, Tisch, Tafel Bettladen und Truhen, Krautstande mit Kraut, ein halbeimriges und ein 5 imiges Fäßchen allerlei Hausrath, Feldgeschirr, ein Wagen, Kumert, Stirnblätter Ketten und eine noch gute Pugschmühle; auch hat derselbe folgende Güterstücke zu verkaufen oder zu verpachten 1 Morgen im Brachfeld, 1 Morg. Wiesen am Wehr gegen Hanweiler und kann jeden Tag ein Kauf oder Pacht abgeschlossen werden

Winnenden.

Einen ordentlichen jungen Menschen der das Schuhmacherhandwerk gründlich erlernen will, findet eine Lehrstelle mit oder ohne Lehrgeld

bei wem? sagt die Red.

Geld-Sorten und Coupons

Holl. fl. 10.-Stück	9 fl. 53—55 fr.
Friedrichs'dor	9 fl. 58—59 fr.
Pistolen	9 fl. 40 — 42 fr.
Dukaten	5 fl. 33 — 35 fr.
Dest. Silberrente pro. St.	fl. 24. 6
Napoleons'dor	9 fl. 21—22 fr.
Sovereignes	11 fl. 47—49 fr.
Dollars	2 fl. 25½—26½ fr.
Russ. Imper.	9 40—42 fr
Amer. Goldcoupons	vers. fl. 2 22½

Für's Herz.

Geist von oben, hilf mir beten,
Wenn mir Hilfe nöthig ist,
Lehr' mich froh zum Vater treten;
Gib, daß ich auf Jesum Christ,
Als auf meinen Mittler schau
Und auf ihn die Hoffnung bau,
Und so Satan, Welt und Sünde
Gläubig durch dich überwinde!

Winnenden.

Die **Blaubeurer** **Nasenbleiche** hat mit dem Auslegen von Leinwand etc. begonnen und nimmt für diese, rühmlichst bekannte Bleiche Leinwand, Faden, etc. in Empfang.



G. Gerhardt.

G m ü n d.

**Buchdrucker-
Lehrlings-Gesuch.**

Ein gutgeschulter junger Mensch findet unter sehr günstigen Bedingungen eine Lehrstelle in einer Buchdruckerei. Es wäre demselben Gelegenheit geboten, Satz und Druck gründlich zu erlernen. Kost und Logis im Hause.

Fr. Föchner,

Buchdruckereibesitzer.

Winnenden.

**Reifen, guten
Backsteinkäs** bei **Julius Finck.**

Winnenden.

Der Unterzeichnete erlaubt sich bei gegenwärtiger Bauzeit seine von Ihm ausgemauerte Herde [Flohr'sches System mit bedeutender Brennmaterial Ersparniß] in empfehlende Erinnerung zu bringen, Zeichnungen, wie auch Herde können im Gebrauch angesehen werden.

H. Groß Hafner.

Winnenden.

Ein freundliches Logis mit Stube, Kammer, Küche und gewölbtem Keller ist dem Verkauf ausgesetzt.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Feuerversicherungs-Bank
für Deutschland zu Gotha.**

Zufolge der Mittheilung der Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha wird dieselbe nach vorläufiger Berechnung ihren Theilnehmern für 1871.

ca. 79 Procent

ihrer Prämieeinlagen als Ersparniß zurückgegeben.

Die genaue Berechnung des Antheils für jeden Theilnehmer der Bank, sowie der vollständige Rechnungsabschluss derselben für 1872. wird am Ende des Monats Mai d. J. erfolgen.

Zur Annahme von Versicherungen für die Feuerversicherungsbank bin ich jederzeit bereit.

Agent der Feuerversicherungsbank j. D.

A. Kallenberg.

Die Dinkelsbühler Verloosung

wird am 16-18 Juli 1872 vorgenommen und erstreckt sich auf

Zug- und Reitpferde, Ochsen, Kühe Kalben, Schafe, Hammel, Chaisen, Wagen verbesserte landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, Stockubren, Regulatoren, goldene und silberne Uhren, goldene und silberne Ketten verschiedene silberne Geräthe, feingoldete Salon-Spiegel, große Salon Decken, wollene Reisedecken, feine Möbel Garnituren, Sekretäre, polirte Commoden, Tische Fauteuils, silberblattirte Pferdegeschirre, feine, Reitzäume, elegante Reisekoffer, seidene und andere Regenschirme, Kaffee-Service etc.

Der Preis eines Looses beträgt 30 fr. Auf 10 Loose wird ein Freiloos gegeben,

Dinkelsbühl im April 1872.

Das Verloosungs Comité.



Die beliebtesten

Stollwerk'schen

Brust-Bonbons

aus der Fabrik

des Hoflieferanten

Franz Stollwerk in Cöln a. Rh.

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. bringe in empfehlende Erinnerung.
Winnenden. C. F. Glock.



Epileptische Krämpfe (Fallsucht)

heilt der Specialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Louisenstr. 45. —

Bereits über Hundert vollständig geheilt.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt
vom 18. April 1872.

Getreide-Gattung.	Voriger Woch.	Heutiger Verkauf.	Unerkauft geblieben.	Erhöht fl. fr.	Bemerkung.
Dinkel.	Säcke 0	Str. 230	Säcke 0	1247 14	
Haber.	Säcke 1	Str. 161	Säcke 2	605 10	
Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.					
Getreide-Gattung.	Hochst fl. fr.	Mittl. fl. fr.	Niedst. fl. fr.	Gesamten fl. fr.	Bemerkung.
Kernen Str.	5 29	7 24	5 23	5	Kernen p. Ct.
Dinkel "	3 49	5 26	3 44	4	Höchst. Niedst fl. fr.
Haber "	—	3 46	3 44	—	
Gewischt " Str.	—	—	—	—	
Gerste	1 36	1 30	—	—	Dinkel pr. Ct.
Wischl.	1 50	1 44	—	—	fl. fr. 5 12
Waisen	1 48	—	—	—	Haber pr. Ct.
Ackerbohnen	1 45	1 42	—	—	fl. fr. 5 39
Erbsen	3 48	—	—	—	
Linsen	1 56	1 48	—	—	
Wicken	1 48	1 30	—	—	
Kartoffeln	1 54	30	—	—	
Wb. Butter	36	34	—	—	
1 Bb. Stroh	14	13	—	—	
1 C. Heu	—	—	—	—	
					8 Pfund
					Brod 40 fr.
					1 W. 4 Loth

In Bausch und Bogen verkauft.